

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich
Leiter: W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann

36. Jahrgang (1982)

Heft 1/2

Volkschule Pregarten

Inhalt

Zu Person und Werk des hl. Severin <i>Rudolf Zinnhobler</i>	3	Der Zentralraum von Oberösterreich im Spannungsfeld zwischen den west- und ostösterreichischen Kulturlandschaften <i>Ernst Burgstaller</i>	126
Zum gegenwärtigen Stand der Severin-Forschung <i>Rudolf Zinnhobler</i>	5	Alte Ziffer-Jahreszahlen – richtig lesen, zeitrichtig restaurieren <i>Albert Topitz</i>	138
Die Vita Severini im Lichte der Archäologie <i>Peter Stockmeier</i>	16	Das Sgraffito im Bild der oberösterreichischen Landschaft. Zum Werk von Friedrich Thiemann <i>Carl Hans Watzinger</i>	154
Die Heiligen der Lorcher Basilika und die Archäologie <i>Lothar Eckhart</i>	28	Steyrer Miszellen <i>Georg Wacha</i>	160
Liturgiegeschichtliche Aspekte der Vita Severini <i>Klaus Gamber</i>	42	Der Liedaufzeichner Ferdinand Schaller <i>Rudolf Fochler</i>	162
Oberösterreichs Bild in der Dichtung <i>Adalbert Schmidt</i>	56	Ein „Drahbrett“ („Glücksradl“) <i>Cölestin Hehenwarter</i>	164
Die ideellen und politischen Grundlagen des Toleranzpatentes von 1781 <i>Georg Heilingsetzer</i>	69	Konsulent Prof. Dr. Hans Huebmer – 85 <i>Harry Slapnicka</i>	165
Reise ins Salzkammergut im Jahre 1821 <i>Josef Moser</i>	81	Professor Friedrich Knaipp † <i>Dietmar Assmann</i>	166
Oberneukirchner Schulgeschichte <i>Josef Mittermayer</i>	103	„Das Fenster“, Gestaltungselement in Architektur und Ortsbild <i>Katharina Dobler</i>	167
		Buchbesprechungen	168

Konsulent Prof. Dr. Hans Huebmer – 85

Von Harry Slapnicka

In voller geistiger und körperlicher Frische feierte ein bekannter Volksbildner am 18. Jänner 1982 die Vollendung seines 85. Lebensjahres: Wiss. Konsulent Prof. Dr. Hans Huebmer in Vöcklabruck.

Huebmer war und ist Volksbildner in vielfältigster Weise: als Journalist (seit nunmehr 60 Jahren!), als Buchautor zeitgeschichtlicher Werke und als unermüdlicher Redner bei Veranstaltungen von Bildungswerken in Oberösterreich, in Südtirol und in Vorarlberg. Auch seine gelegentliche Mitarbeit an den „Oberösterreichischen Heimatblättern“ oder kürzlich beim Vöcklabrucker Bezirksbuch sei dankend erwähnt, ebenso seine selbstlose Beratung von Dissertanten und zeitgeschichtlichen Autoren.



Foto: Schraml, Vöcklabruck

Der in Wien Geborene, hatte das Akademische Gymnasium und die philosophische Fakultät der Wiener Universität besucht; seine gründliche Ausbildung vervollständigte er an der deutschen Universität Halle an der Saale und an der Schweizer Universität von Fribourg. Er wurde Journalist und Redakteur der angesehenen Wiener Tageszeitung

„Reichspost“ unter Chefredakteur Friedrich Funder. 1938 folgten Berufsverbot und Kriegsdienst. In französische Gefangenschaft geraten, beauftragten ihn die französische Besatzungsmacht und die Vorarlberger Landesregierung mit dem Aufbau der Nachrichtenabteilung der Sendergruppe Dornbirn-Innsbruck. Aus dem schreibenden Kommentator wurde ein sprechender, der zwischen 1945 und 1967 rund tausend Kommentare verfaßte, die in den ersten Nachkriegsjahren maßgeblich die öffentliche Meinung Westösterreichs beeinflussten. Dr. Huebmer wurde anschließend Pressereferent der Vorarlberger Landesregierung – und das fast durch ein Menschenalter. Er publizierte in diesen Jahren vier wichtige politische und zeitgeschichtliche Werke wie etwa „Österreich 1933–1938 – Der Abwehrkampf eines Volkes“ (Wien 1949) und eine Biographie des Vorarlberger Landeshauptmannes und Bundeskanzlers Dr. Otto Ender (Dornbirn 1967).

Nach seiner Pensionierung kehrte Prof. Dr. Hans Huebmer – inzwischen von staatlicher und kirchlicher Seite sowie vom Rundfunk hoch ausgezeichnet – in sein Heimatland Oberösterreich und in sein väterliches Haus in Vöcklabruck zurück. Sein intensives volksbildnerisches Wirken setzte er hier als Redner und als Autor von Zeitungsartikeln fort. Er hält auch weiterhin Vorträge in Vorarlberg und in Südtirol. Die Ernennung zum „Wiss. Konsulenten“ durch die Oberösterreichische Landesregierung war ein Dank für sein Wirken im Heimatland. 1982 wurde ihm das „Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg“ verliehen, eine verdiente Ehrung, der bereits viele andere vorangegangen waren.